



Seht auf Jesus!

Am vergangenen Montag haben wir den Geburtstag der Schweiz gefeiert. Wir Schweizer sind vor allem stolz auf unsere Demokratie insbesondere der direkten Demokratie, in der jeder Person die Möglichkeit erhält mitzubestimmen.

Als wiedergeborenen Christen spielt sich unser Leben aber nicht nur in der realen physischen Welt ab, sondern auch in der geistigen Welt.

Es ist eine neue Welt, in die wir hineingeboren werden. Die Bibel sagt uns in Römer 10.9-11:

Denn wenn du mit deinem Mund bekennst: »Jesus ist der Herr!«, und wenn du von ganzem Herzen glaubst, dass Gott ihn von den Toten auferweckt hat, dann wirst du gerettet werden. 10 Wer also von Herzen glaubt, wird von Gott angenommen; und wer seinen Glauben auch bekennt, der findet Rettung. 11 So heisst es schon in der Heiligen Schrift: »Wer auf ihn vertraut, steht fest und sicher.« (Römer 10,9-11 Hoffnung für Alle)

Dieses Bekennen, dass Jesus der Herr ist, beinhaltet Busse, also eine Echte Umkehr von meinem jetzigen Leben hin zum Leben von Jesus. Nur wenn ich mir selber eingestehe, dass ich Fehler mache und fehlerhaft bin, das Jesus gegenüber bekenne, um Vergebung bitte und anerkenne, dass Jesus grösser ist also eben mein "Herr" ist, gekoppelt mit dem Verständnis, dass er heute noch lebt, also dass Gott ihn nach dem Tod am Kreuz auferweckt hat, dann sind wir gerettet.

Die Bibel spricht sogar von einer neuen Geburt:

Ich versichere dir«, entgegnete Jesus, »nur wer durch Wasser und durch Gottes Geist neu geboren wird, kann in Gottes Reich kommen! 6 Ein Mensch kann immer nur menschliches Leben hervorbringen. Wer aber durch Gottes Geist geboren wird, bekommt neues Leben.

(Johannes 3.5-6 Hoffnung für Alle)

Das ist so ein wunderbares Ereignis. Wenn du das noch nicht erlebt hast möchte ich dich heute ermutigen das zu tun. Es ist einfach und trotzdem schwierig. Das schwierige ist den eigenen Stolz zu überwinden und dir einzugestehen, dass du dich aus eigener Kraft nicht retten kannst



sondern Gott dazu brauchst, wenn dieser Schritt getan ist, ist es einfach, denn du brauchst nichts zu leisten und nichts zu erbringen, sag es einfach so wie du bist und so wie du dich gerade fühlst Jesus. Anerkenne, dass du Hilfe und seine Vergebung brauchst, sag Jesus alles was dich bedrückt, alles wo du Versagt hast und Fehler gemacht hast, anerkenne, dass er als dein Herr über dir steht und lade ihn in ein, ein Teil in deinem Leben zu sein und fortan dein Leben zu bestimmen. Wenn du Hilfe bei der Formulierung brauchst kannst du dir hier vorne einfach im Verlauf des Gottesdienstes oder nachher eine Karte holen mit dem Titel "Übergabegebet". Auf unserem Youtubekanal findet ihr ebenfalls einen Link auf unsere Homepage, auf der das Gebet zum Download bereitsteht, oder komme einfach auf mich zu.

Wenn wir das wahrhaftig tun erleben wir, wie wir "neu" geboren werden. Ein Zeichen dafür ist, dass wir die Gewissheit bekommen, dass wenn wir sterben, wir in den Himmel kommen, also gerettet sind.

Mit dieser neuen Geburt werden wir auch in das Reich Gottes hineingeboren. Im Gegensatz zu unsere schweizer Demokratie ist das Reich Gottes ein Königreich mit Jesus als unserem König. Wir leben also gleichzeitig in der demokratischen Schweiz mit ihren Gesetzmässigkeiten und gleichzeitig im Königreich Gottes mit seinen Gesetzmässigkeiten. Als wiedergeborener Christ ist es enorm spannend diese neuen und anderen Gesetzmässigkeiten des Reich Gottes zu entdecken.

Im Alten Testament waren diese Gesetzmässigkeiten ganz klar definiert in 613 Geboten und Gesetzen, die alle Lebensbereiche umfassten und durch die, die Juden wussten, wie sie sich zu verhalten haben, damit sie im Königreich Gottes leben und verbleiben können.

Nach dem neuen Testamten folgen wir dem Grundsatz, dass das Gesetz von Gott in unsere Herzen geschrieben ist. Wir wissen also in unserem Herzen durch den Heiligen Geist was richtig ist und was falsch. Etwas wie wir das Merken ist das Gewissen, ein zweites ist die Intuition wir wissen einfach, dass dieses oder jenes richtig oder falsch ist, ohne eine genaue Begründung zu haben.

So heisst es in Hebräer 10.15-16:

Das bezeugt uns auch der Heilige Geist. Denn in der Schrift heißt es zunächst: »Der neue Bund, den ich dann mit meinem Volk Israel schließen werde, wird ganz anders aussehen, spricht der Herr. Ich schreibe mein Gesetz in ihr Herz, es soll ihr ganzes Denken und Handeln bestimmen.«

Paulus drückt es noch etwas klarer aus, in 1. Korinther 10.23:

Ihr lebt nach dem Grundsatz: »Alles ist erlaubt!« Ich antworte darauf: Aber nicht alles, was erlaubt ist, ist auch gut. Alles ist erlaubt, aber nicht alles baut die Gemeinde auf.



Die Gesetzmässigkeiten Gottes folgen also nicht mehr einem starren Gesetzkatalog mit 613 Punkten, sondern ist durch den Geist Gottes in uns lebendig geworden. Ohne die Gesetze ausser Kraft zu setzen, führt uns der Geist individuell in eine Lebensweise, die Gott gefällt und für uns und unsere Mitmenschen das Beste ist.

Und genau das ist ein Kernelement der Gesetzmässigkeiten des Reiches Gottes "Ein Leben, so zu führen, dass für unsere Mitmenschen das Beste ist". Mit der Wiedergeburt und das Vergessen wir Christen leider oft, erhalten wir selbst zwar Rettung, aber der Blick geht weg von meinem egoistischen Ich, hin zu Jesus und zu meinem Mitmenschen. Sowohl im Alten als auch im Neuen Testament erfahren wir immer wieder, dass dies die Kernaussage der Gesetzmässigkeiten Gottes sind.

Kommen wir zum eigentlichen Predigttext von Heute aus Philipper 2: 1-11:

Es gibt über euch so viel Gutes zu berichten: Als Menschen, die mit Christus verbunden sind, ermutigt ihr euch gegenseitig und seid zu liebevollem Trost bereit. Man spürt bei euch etwas von der Gemeinschaft, die der Geist Gottes bewirkt, und herzliche, mitfühlende Liebe verbindet euch. 2 Darüber freue ich mich sehr. Vollkommen aber ist meine Freude, wenn ihr euch ganz einig seid, in der einen Liebe miteinander verbunden bleibt und fest zusammenhaltet. 3 Weder Eigennutz noch Streben nach Ehre sollen euer Handeln bestimmen. Im Gegenteil: Seid bescheiden und achtet den anderen mehr als euch selbst. 4 Denkt nicht an euren eigenen Vorteil. Jeder von euch soll das Wohl des anderen im Auge haben. 5 Nehmt euch Jesus Christus zum Vorbild: 6 Obwohl er in jeder Hinsicht Gott gleich war, hielt er nicht selbstsüchtig daran fest, wie Gott zu sein. 7 Nein, er verzichtete darauf und wurde einem Sklaven gleich: Er wurde wie jeder andere Mensch geboren und war in allem ein Mensch wie wir. 8 Er erniedrigte sich selbst noch tiefer und war Gott gehorsam bis zum Tod, ja, bis zum schändlichen Tod am Kreuz. 9 Darum hat ihn Gott erhöht und ihm den Namen gegeben, der über allen Namen steht.[1] 10 Vor Jesus müssen einmal alle auf die Knie fallen: alle im Himmel, auf der Erde und im Totenreich. 11 Und jeder ohne Ausnahme wird zur Ehre Gottes, des Vaters, bekennen: Jesus Christus ist der Herr!

Mit Flipchart arbeiten:

In den Versen 1-2 erkennen wir die Liebe als Band unter den Christen, die alles zusammenhält, hier erkennen wir auch das Predigtthema von Zoe von letzter Woche: die Gemeinde als Familie. In den Versen 3-4 erkennen wir den Kern der ganzen Aussage um was es geht, was der Sinn und Zweck der Gesetzmässigkeiten des Reiches Gottes ist:



Seid Bescheiden und achtet den anderen mehr als euch selbst! Denkt nicht an euren eigenen Vorteil. Jeder von euch soll das Wohl des anderen im Auge haben!

Und Vers 5 gibt dann den Weg vor wie wir dazu kommen: Jesus Christus als Vorbild zu nehmen. In Vers 7 heisst es, dass er darauf verzichtete wie Gott zu sein und sogar einem Sklaven gleich wurde.

Verzicht war der Anfang des Dienstes von Jesus in dem er die Herrlichkeit Gottes verliess und Mensch wurde!

Aber auch sein Dienst als Mensch begann mit Verzicht!

Wir lesen in Matthäus im Kapitel 3 und 4, dass Jesus sich von Johannes Taufen liess.

Danach kam der Geist Gottes wie ein Taube auf ihn und eine Stimme vom Himmel her war zu hören "Dies ist mein geliebter Sohn, über den ich mich von Herzen freue." (Matthäus 3.17b, Hoffnung für Alle).

Danach heisst es wurde Jesus vom Geist Gottes in die Wüste geführt wo er 40 Tage weder Ass noch Trank, um dann vom Teufel in Versuchung geführt zu werden. Nach dieser Zeit war Jesus Fähig den Versuchen zu widerstehen, er dachte nicht an sich selbst sondern hatte Gott den Vater und uns alle im Blick.

Ich bin der festen Überzeugung, dass durch den vorangegangenen Verzicht, in diesem Falle von Essen und Trinken, die Verbindung zu Gott dem Vater so stark wurde, dass Jesus widerstehen konnte.

Auch im Alten Testament finden wir Personen, die durch Verzicht Gott gehorsam waren und so nach den Gesetzmässigkeiten Gottes lebten. Einer davon war Daniel:

In Daniel 1.8 heisst es:

Daniel nahm sich fest vor, niemals von der Speise des Königs zu essen und von seinem Wein zu trinken; denn sonst hätte er das Gesetz Gottes missachtet, das bestimmte Speisen für unrein erklärt. Darum bat er Aschpenas, auf die königlichen Speisen und den Wein verzichten zu dürfen.

(Daniel 1.8 Hoffnung für Alle)

Warum tat Daniel das? Daniel wurde zusammen mit seinem Volk aus Israel verschleppt. Er war nicht zu Hause, in einem fremden Land, wusste nicht wie seine Zukunft aussehen würde und da bekommt er die Gelegenheit am Königshof zu leben und sogar von Speisen des Königs zu essen. Stellt euch das beste Essensbuffet vor, dass ihr je hattet, die Könige damals assen nur das Beste



vom Besten und Daniel hätte Zugang zu allem gehabt und da sagt er einfach nein... ich will nicht von diesen Speisen essen... Aber Warum?

Daniel war ein Gottesfürchtiger Mann und zur damaligen Zeit zeigte man sein Vertrauen und Zuneigung zu Gott, in dem man die Gesetze, die Gott durch Mose gab, genau befolgte. So heisst es in Psalm 1 und wir können davon ausgehen, dass Daniel das auch regelmässig gelesen hat:

Glücklich ist, wer nicht dem Rat gottloser Menschen folgt, wer nicht mit Sündern auf einer Seite steht, wer nicht mit solchen Leuten zusammensitzt, die über alles Heilige herziehen, sondern wer Freude hat am Gesetz des HERRN und darüber nachdenkt – Tag und Nacht. Er ist wie ein Baum, der nah am Wasser gepflanzt ist, der Frucht trägt Jahr für Jahr und dessen Blätter nie verwelken. Was er sich vornimmt, das gelingt. (Psalm 1.1-3)

Das Befolgen des Gesetzes war für das Volk Israel Ausdruck der Gnade Gottes weil sie wussten, dass sie nur durch und dankt Gott Freiheit aus Ägypten erlangten. Also gerettet wurden.

Das hat Daniel dazu veranlasst das Gesetz zu befolgen was in seinem Falle Verzicht auf alle die Guten Speisen bedeutete: als keine Burger, kein Döner, kein saftiges T-Bone Stake oder zartes Filet.

Dieser Verzicht machte Daniel Stark, so dass er sogar in grosser Gefahr ruhig bleiben konnte: Wir kennen die Geschichte von Daniel in der Löwengrube, wer sie nicht kennt: Es lohnt sich sie zu lesen sie steht im Alten Testament im Buch Daniel in Kapitel 6.

Ich glaube gerade in der heutigen Zeit und in unserer Gesellschaft in der uns suggeriert wird, dass wir jeder Zeit alles haben können und wir auch das Recht dazu haben, ist Verzicht wichtiger denn je geworden. Persönlicher Verzicht hilft uns weg von uns selber hin auf Jesus und die Menschen in unserem Umfeld zu schauen, so wie es uns der Predigtext aus Philipper 2 vorgibt.

Ich habe zu Beginn den Vergleich mit der Schweiz gemacht und unserer Demokratie. Wir sind uns gewohnt mit zu bestimmen und wenn wir etwas brauchen oder anders haben möchten, haben wir Möglichkeiten z.B. durch Abstimmungen etwas zu ändern oder etwas zu bekommen. Dadurch werden wir aber auch immer weniger bereit, auf etwas das ich möchte, zu Gunsten der Allgemeinheit zu verzichten. Der Individualismus, also das Wohl des Einzelnen wird immer stärker und der Andere und das Wohl der Gesellschaft gerät ins Hintertreffen.

Das Reich Gottes funktioniert eben anders: Durch die Errettung von Jesus werden unsere tiefen Bedürfnisse gedeckt und wir werden Fähig Gott und den Anderen in den Mittelpunkt zu stellen und das Wohl des Anderen höher zu gewichten als das meine. Dazu müssen wir bereit sein zu



Verzichten und gleichzeitig das Vertrauen zu Gott haben, dass er uns gerade auch im Verzicht mit dem Versorgt was wir brauchen.

Bei diesem Verzicht ist es wichtig, dass wir uns vom Heiligen Geist leiten lassen, wir müssen uns nicht mehr an starre Vorgaben halten, sondern der Heilige Geist wird uns darin leiten und führen, mein Verzicht sieht anders aus als dein Verzicht.

Um aufzuzeigen, wie wir Verzicht in unserem Leben pflegen können möchte ich etwas "Silofutter" zur Hand nehmen. Von Silofutter spricht man, wenn man einfach eine Alte Predigt oder Teile davon zur Hand nimmt. Es ist also nicht neues frisch geschnittenes gras, sondern schon eingeholtes gelagertes und halb Vergorenes. . . Aber Silofutter ist auch nicht nur schlecht, denn Silofutter trägt durch den Winter, wenn kein frisches Grass draussen wächst, Schnee liegt und die Zeiten hart sind dann ernährt das Silofutter.

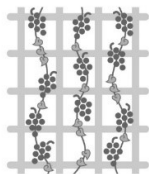
Zu solchem Silofutter sind für mich Erkenntnisse aus der Predigt "tief Verwurzelt" geworden, die ich mal gehalten habe und deren Prinzipien ich bis heute anwende. Denn nur wenn wir ein tief verwurzelter Baum sind, können wir weg von Uns hin zu dem Andren schauen, ansonsten drehen wir uns immer um uns selber und müssen unsere Bedürfnisse zuerst befriedigen.

Um ein solch Tief verwurzelter Baum zu werden, müssen wir unser Leben in die richtige Ordnung bringen. Es gibt drei grosse Bereich in unserem Leben: unsere Beziehung zu Gott, unsere Beziehungen zu Menschen, und das was wir tun, unsere Arbeit, Hobbys etc.

Richtige Lebensordnung:

1. Deine Beziehung mit Gott
2. Dein Leben als Single oder Ehemann / Ehefrau
3. Deine Arbeit / dein Dienst

Damit wir diese Ordnung im Gleichgewicht behalten können, können wir Lebensregeln als Hilfe nehmen:



Regeln bedeuten hier nicht ein starres Gesetz an das wir uns halten müssen, sondern eine Hilfe für uns selber, an der wir uns orientieren können ganz im Sinne des Ursprungs des Wortes: " Der Begriff kommt nämlich aus dem griechischen trellis und bezeichnet ein Gestell, an dem Weinreben hochranken können und so mehr und bessere Frucht tragen können (. . .). Sie bietet einen

Rahmen, wie wir geistlich wachsen und mit Christus verbunden bleiben können" Scazzerro (2015): S. 106.



Auch Daniel hat sich mit dem Verzicht auf gewisse Speisen genau eine solche Lebensregel eingerichtet, damit er mit Gott verbunden bleibt.

Ich glaube wir alle brauchen solche Lebensregeln. Lebensregeln haben immer mit Verzicht zu tun, denn sie schliessen andere Möglichkeiten aus. Wie diese Lebensregeln aber aussehen, ist eine individuelle Angelegenheit. Dein Zugang zu Gott ist anders als meiner ich glaube aber, dass Verzicht ein "Booster" ist, um in der Beziehung zu Gott stark zu bleiben und Versuchen zu widerstehen.

Vor drei Wochen habe ich als Leiter am Jugendlager der Division Ost der Heilsarmee teilgenommen. Momentan sind in meinem Leben viele Umbrüche und Neues das auf mich zu kommt. Eine Schwachstelle von mir ist, dass mir alles Neue Angst macht, und da ist so ein Jugendlager auch nicht gerade förderlich.

Weil solche Umbrüche auch immer viele Aufgaben mit sich bringen, war ich alles Andere als erholt und in etwa so Müde in das Lager angereist wie ich letztes Jahr aus dem Lager gekommen bin. Zu Beginn des Lagers bekamen wir die Möglichkeit aufzuschreiben was wir von Gott in diesem Lager erwarten. Da ich schon sehr müde war schrieb ich auf meinen Zettel: "Erholung und Stärkung durch den Heiligen Geist". Und ich durfte erleben wie Gott mir Energie gab, ich durchgetragen wurde und viele schöne Momente erleben konnte. Ich bin aber auch davon überzeugt, dass funktionierte nur so gut, weil ich mich konsequent an meine drei Lebensregeln hielt. Jeden Tag zwischen 6 und 6.30 Uhr aufzustehen, bis 12.00 Uhr nichts zu essen und nichts Süßes zu essen. Und das war schon nicht einfach, am Morgen da zu sitzen, den Jugendlichen zuzusehen wie sie feinen Zopf mit einer dicken Schicht Nutella assen. Aber genau durch diesen Verzicht wurde ich gezwungen meine Energie und Freude nicht über das Essen zu holen, sondern bei Gott anzudocken. So konnte der Heilige Geist wirken und ich wurde durch ihn versorgt, besser als ich es selber mit Essen je tun hätte können.

Fassen wir die Predigt nun nochmals zusammen:

Die Liebe ist das Band, dass uns mit Gott und untereinander verbindet.

Ab dem Moment, bei dem wir neue geboren werden, gehören wir zum Reich Gottes wir richten unsere Augenmerk auf Jesus und den Anderen.

Jesus wird unser Vorbild und ein "Pfeil" also eine Möglichkeit wie wir dieses Ziel erreichen ist Verzicht:

Durch das Einrichten der richtigen Lebensordnung und das bewusste Pflegen von Lebensregeln werden zu einem Tief verwurzelten Baum. Nur so sind wir Fähig uns nicht nur auf unsere eigenen Bedürfnisse zu konzentrieren, sondern ganz im Vorbild von Jesus zu wandeln und den Anderen höher zu achten als uns selber.



So kommt der Heilige Geist und die Gesetzmässigkeiten des Königreiches von Gott immer mehr in uns zur Entfaltung.

Während dem nächsten Lied können wir überlegen wo es Bereich in unserem Leben gibt in denen ich noch selbst für die Befriedigung meiner Bedürfnisse Sorge, wo also ich im Zentrum stehe und nicht Gott und auch nicht der Andere. Dann können wir das im Gebet einfach loslassen und vielleicht ist es dran eine Lebensregel zu bestimmen die hilft dieses Bedürfnis von Gott stillen zu lassen, so dass dein Blick in diesen Momenten zu Jesus geht und du bereit wirst für die anderen da zu sein.

Ich werde den Moment mit Gebet abschliessen.